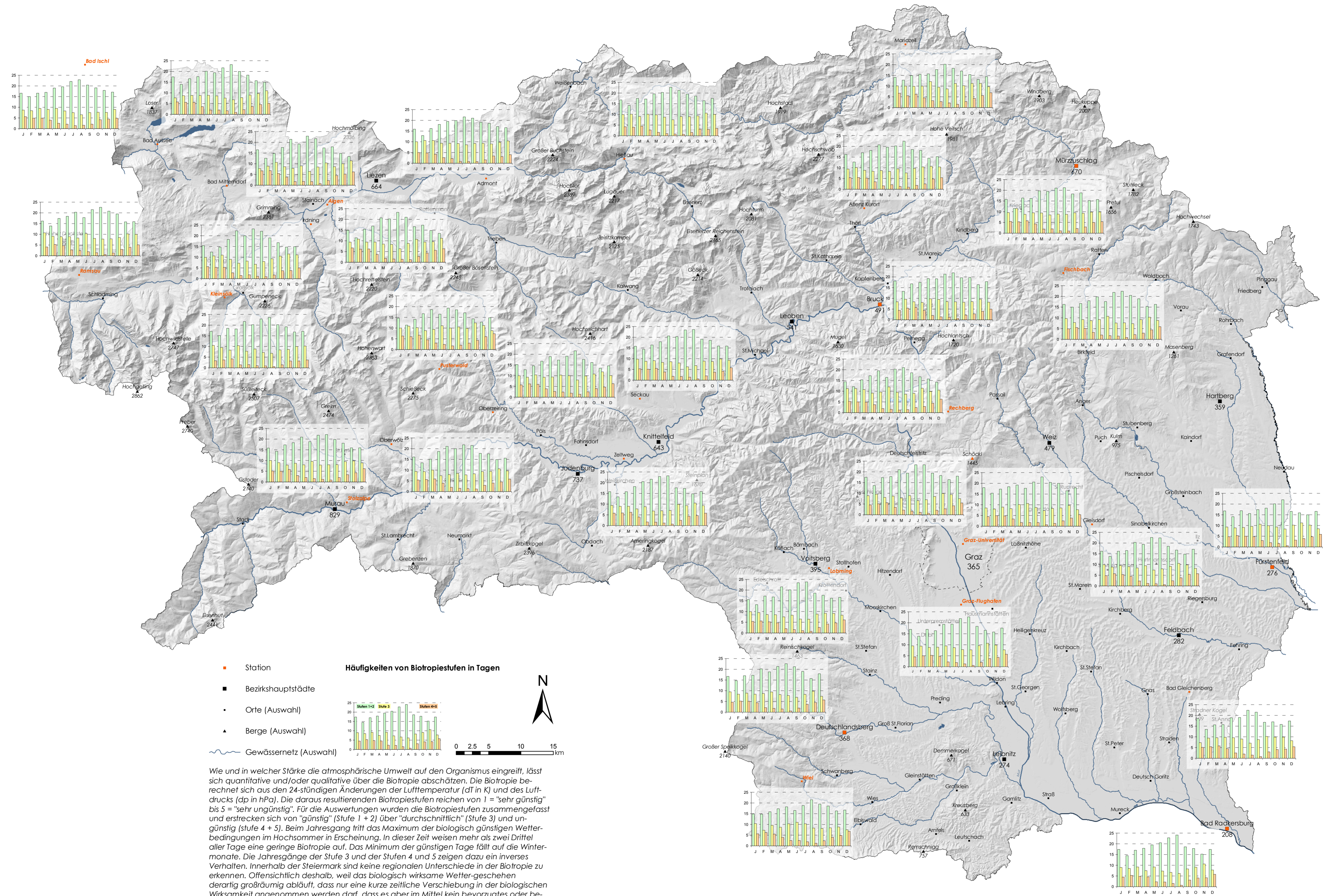


# 9.3 Durchschnittliche Zahl der Tage mit unterschiedlichen Biotropiestufen

Periode 1991 bis 2000



Wie und in welcher Stärke die atmosphärische Umwelt auf den Organismus eingreift, lässt sich quantitative und/oder qualitative über die Biotropie abschätzen. Die Biotropie berechnet sich aus den 24-stündigen Änderungen der Lufttemperatur ( $\Delta T$  in K) und des Luftdrucks ( $\Delta p$  in hPa). Die daraus resultierenden Biotropiestufen reichen von 1 = "sehr günstig" bis 5 = "sehr ungünstig". Für die Auswertungen wurden die Biotropiestufen zusammengefasst und erstrecken sich von "günstig" (Stufe 1 + 2) über "durchschnittlich" (Stufe 3) und ungünstig (Stufe 4 + 5). Beim Jahresgang tritt das Maximum der biologisch günstigen Wetterbedingungen im Hochsommer in Erscheinung. In dieser Zeit weisen mehr als zwei Drittel aller Tage eine geringe Biotropie auf. Das Minimum der günstigen Tage fällt auf die Wintermonate. Die Jahresgänge der Stufe 3 und der Stufen 4 und 5 zeigen dazu ein inverses Verhalten. Innerhalb der Steiermark sind keine regionalen Unterschiede in der Biotropie zu erkennen. Offensichtlich deshalb, weil das biologisch wirksame Wettergeschehen derartig großräumig abläuft, dass nur eine kurze zeitliche Verschiebung in der biologischen Wirksamkeit angenommen werden darf, dass es aber im Mittel kein bevorzugtes oder benachteiligtes Gebiet in der Steiermark gibt.

Datengrundlage: ZAMG  
 Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV  
 Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: H. Rieder, O. Hartfinger  
 Ansprechperson: A. Podesser